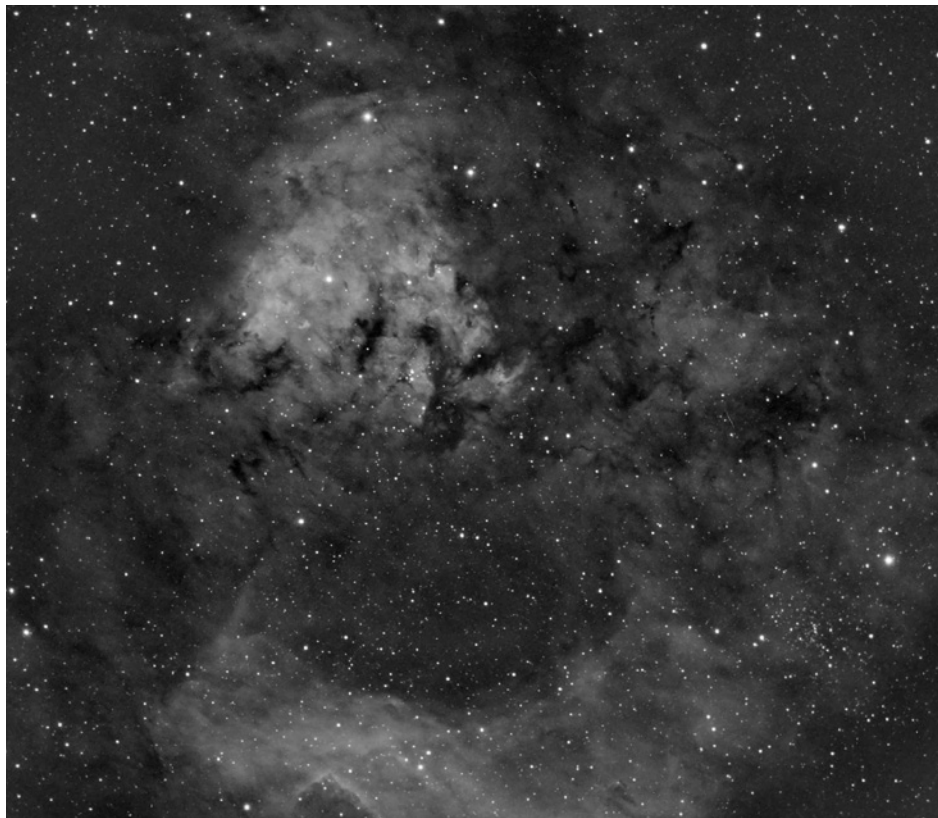


NGC 7822 im April

Liebe Sternfreunde, ich habe für die Jahreszeit des Frühlings im April ein eigenartiges Bild aufgenommen, den Emissionsnebel NGC 7822 in Kepheus. Ich bin auf dieses Objekt gestoßen, weil ich sehr gerne mit meinem kleinen 72/420 Megrez Refraktor fotografiere, den ich mit TeleVue Plattener/Reducer mit 345 mm Brennweite betreibe. Am liebsten nehme ich damit Nebel auf, vor allem mit einem 3 Nanometer H-alpha Filter. Im Frühling gibt es aber keine Nebel am Himmel, zumindest nicht in Richtung Osten, denn dort wird der Himmel von den Sternbildern Krebs, Löwe, Jungfrau dominiert. Es ist ein typisches Gebiet von Galaxien, aber nicht der Milchstraße mit ihren Nebeln. Die Milchstraße ist schon auch vorhanden, aber in der fotografisch falschen Richtung, nämlich im Westen ganz flach über dem Horizont, von der Schauinslandsternwarte aus direkt über Freiburg. Da hält man am liebsten gar nicht mit einer Kamera hin, denn es ist viel zu hell. Außerdem stehen dort die Objekte „unter“ dem Polarstern, es ist also die falsche Jahreszeit, man sollte ein halbes Jahr warten, damit sie „über“ dem Polarstern stehen, fast im Zenit und damit in weit dunklerem Himmel. Das wollte ich aber nicht, es bestand für mich „Objektnot“ an diesem Fotoabend, also habe ich es gewagt und das Ergebnis ist anschaulich geworden. Ursache ist das sehr enge H-Alpha Filter, das nur 3 Nanometer durchlässt und kein störendes Nebenlicht. Das enge Filter hat aber auch zur Folge, dass man extrem lange Belichtungszeiten benötigt um überhaupt irgendein Licht einzufangen - bei mir eine Stunde pro Bild bei Blende 4.8. Diese lange Belichtung gelingt ohne verwackelte Sterne, weil ich den Refraktor auf den Newton der Ostkuppel aufmontiert hatte und die Gabelmontierung extrem genau arbeitet. Insgesamt sind in drei Nächten acht Stunden Belichtung zusammengekommen. Zur Aufbautechnik: Ich musste den Refraktor nicht wie üblich auf die Oberseite des Newton schrauben, sondern auf seine eigentliche Unterseite, denn ich habe die Montierung nicht um 180 Grad in Rektaszension gedreht, sondern einfach den Newton in Deklination umgeschwenkt, sodass die Unterseite nach oben kam. Damit lief nun alles „verkehrt herum“. Das Objekt befand sich „unter“ dem Nordstern, der Himmel bewegte sich scheinbar von West nach Ost und im Meridian stand das Objekt nicht etwa am höchsten am Himmel, sondern am tiefsten und damit am direktesten in der Lichtsuppe von Freiburg. Das ist bei mir jede Nacht so gewesen, denn ich habe sehr lange belichtet.

Das Ergebnis zeigt dennoch: Es ist möglich, im Frühling in der Milchstraße Nebel aufzunehmen, allerdings jedoch nur mit so einem extrem engbandigen Filter und einer sehr guten Montierung. Mit dieser Ausgabe der Mitteilungen der Sternfreunde geht es in den Herbst. Eigentlich ist dies die ideale Zeit, den NGC 7822 Nebel aufzunehmen, über dem Polarstern und nicht darunter. Aber ich habe das Bild ja nun schon. Vielleicht eine Farbaufnahme? Diese gelingt ganz bestimmt nur im Herbst und damit im dunkleren Himmel, denn für Farbaufnahmen gibt es keine engbandigen Filter.

Ulrich Schüly



*NGC 7822 mit 72/420 Megrez Refraktor, TeleVue 0,8x Reducer und Moravian G2 CCD Kamera.
Neun Bilder mit je einer Stunde Belichtung durch einen 3nm H-alpha Filter*